

Eduard Weber und Helvécia

Im dritten Drittel des 19. Jahrhunderts wurde ein bis heute bestehendes geographisches Denkmal von Schweizer Anwesenheit errichtet.

Im Jahre 1870 kam auf Einladung der ungarischen Regierung der Schweizer Eduard Weber (Basel 1843 – Kerepes 1935) nach Ungarn, um die Leitung des in Balatonfüred am Plattensee gegründeten Ausbildungsinstitutes für Erzieher in Waisenhäusern zu übernehmen. (POSGAY, 1974) 1872 bis 1882 war er Professor an der staatlichen Anstalt für Volks- und Bürgerschullehrer in Budapest, dann ist er in den Ruhestand gegangen.

Nachdem er mit der Unterrichtstätigkeit aufgehört hatte, kaufte Weber im damaligen Vorort von Budapest, Kerepes ein kleines Landgut und liess sich dort nieder, dann lebte er mehrere Jahre in der Stadt Kecskemét. Der auch als Landwirt ausgezeichnete Professor drängte zur Eroberung des Tiefebene-Sandes und schuf gemeinsam mit seinem Sohn Aladár im Jahr 1890 in der Gegend zwischen Kecskemét und Kiskunfélegyháza eine Rebenansiedlung von 2.000 Joch, unter Beihilfe einer Aktiengesellschaft schweizerischer Kapitalgeber. Die neuen Siedler, die im Frühjahr 1892 hier ankamen, waren 88 ungarische und 17 deutschsprachige Familien, die infolge der seinerzeit in halb Europa wütenden Reblaus im Plattensee-Oberland (Komitate Veszprém und Zala) verarmt waren. Die 129 Häuser, welche für die Siedler von der Gesellschaft zum nächsten Herbst erbaut wurden, bestanden aus nur einem Zimmer, einer Küche und einem Stall für 3 Kühe. Nach 30 Jahren sollte das Haus in das Eigentum des Siedlers übergehen, im Gegenzug hatte er für die Gesellschaft ein bestimmtes Arbeitspensum zu erbringen. Zu jedem Haus gehörte auch ein Garten, den jeder Siedler für den eigenen Bedarf bepflanzen konnte. Nach den anfänglichen Schwierigkeiten hat sich das Vorhaben als erfolgreich erwiesen und zum Ausbruch des ersten Weltkrieges wohnten schon 1300 Leute auf der Puszta. Die knapp 100 Kilometer südlich von Budapest liegende neue Ansiedlung nannte er – in Erinnerung an seine Heimat – Helvécia. (Die Ortschaft ist im Jahre 1952 eine selbständige Gemeinde geworden, und seither trägt sie auch offiziell diesen Namen.)

Eduard (Ede) Weber kehrte nach seinem Aufenthalt in Kecskemét 1911 auf sein Gut in Kerepes zurück. Kurz vor seiner Rückkehr am 29. Oktober 1910 stellte er der Gemeindeversammlung den Plan „Kispolgárok otthona Helvéciatelepe“ (Helvécia-Siedlung, ein Zuhause für Kleinbürger) vor, für den er einen Teil seines Gutes zur Verfügung stellte. Die Gemeindeverwaltung stimmte dem Vorhaben unter bestimmten Bedingungen (Errichtung von Kirchengebäude, Markt, Friedhof, Spielplatz) zu. (Die einstige Helvécia-Siedlung in Kerepes trägt seit den 1940-er Jahren den Namen Szilasliget.)

Entnommen von der (nicht mehr existenten) Webseite des Schweizervereins Ungarn (Autor: H.W. Jüni)

http://www.schweizervereinungarn.12see.de/link_17972694.html, heruntergeladen am 20.11.2011)